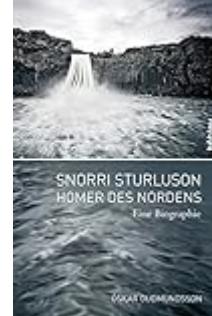




Óskar Guðmundsson. *Snorri Sturluson – Homer des Nordens: Eine Biographie*. Köln: Böhlau Verlag Köln, 2011. 447 S. (gebunden), ISBN 978-3-412-20743-4.



Reviewed by Anita Sauckel

Published on H-Soz-u-Kult (July, 2012)

Ó. Guðmundsson: *Snorri Sturluson – Homer des Nordens*

Der Isländer Snorri Sturluson (1178/79–1241) verfasste die sogenannte *Prosa-Edda*, die *Heimskringla* (Weltkreis), eine Chronik der norwegischen Künige von der Urzeit bis zum Jahr 1177, die in 16 Künigssagas abgehandelt wird sowie die selbstständige *Alfs saga helga* (Die Saga von Olaf dem Heiligen). Snorris auf Altländisch verfasste Werke sind bis heute fächer die Skandinavistik Quellen von unschätzbarem Wert. Im *Gylfaginning* genannten Teil seiner Edda stellt er die nordische Mythologie dar und erläutert in den sogenannten *Skáldskaparmál* und dem *Háttatal* die äußerst komplexe Skaldendichtung.

Óskar Guðmundsson hat mit Snorri Sturluson. *Homer des Nordens* eine ausführliche Biografie des bedeutenden isländischen Gelehrten fächer interessierte Laien geschaffen. Der Autor berichtet unter anderem von Snorris Jugendjahren in Oddi, dem isländischen Zentrum mittelalterlicher Gelehrsamkeit, wo er unter seinem Lehrer und Ziehvater Jón Loptsson eine gründliche Ausbildung, besonders in der Dichtkunst, erhielt. Jón Loptsson selbst war mit dem norwegischen Künigshaus verwandt und der wichtigste und gleichzeitig gelehr-

teste Mann Islands dieser Zeit. Sein Ziehsohn sollte im Laufe seines Lebens in Jóns Fußstapfen treten und seinerseits zum größten Grundbesitzer Islands aufsteigen. Zweimal wurde Snorri im Laufe seines Lebens zum Gesetzessprecher gewählt und bekleidete somit das höchste politische Amt Islands. Auch am norwegischen Künigshof hielt man ihn in höchsten Ehren. Zudem war er ein enger Vertrauter des norwegischen Herrschers, der den achtzigsten Isländer jedoch am 23. September 1241 auf dessen Hof Reykholt ermorden ließ.

Óskar Guðmundssons Biographie vom *Homer des Nordens* spart nicht an genealogischen Angaben von Snorris Zeitgenossen und wichtigen Verwandten, zeichnet detailliert Heiratsbindnisse und andere Verwandtschaftsbeziehungen nach; dies geschieht in einer Ausführlichkeit, die selbst Kenner der altländischen Literatur, die besonders in der Sagaliteratur sehr häufig mit ausführlichen Genealogien konfrontiert werden, als anstrengend empfinden müssen. Ereignisse wie Hochzeiten und Thingversammlungen werden, wo möglich, genauestens datiert. Als Quelle dient dem Autor vornehmlich die *Sturlunga saga*, deren

grÃ¶Ãten Teil die von Snorris Neffen Sturla Æraron verfasste sogenannte Æslendinga sagaâ ausmacht. Diese berichtet von den Geschehnissen auf der nordatlantischen Insel von 1183 bis zum Ende des islÃ³ndischen Freistaates in den Jahren 1262/63 und gilt historisch als weitaus zuverlÃ¤ssiger als andere Sagagattungen. Quellenkritik wÃ¤re jedoch auch im Fall der Æsturlunga sagaâ angebracht gewesen. Feststellungen, wie beispielsweise ÆDie Sturla saga baut offensichtlich auf den Berichten eines Augenzeugen auf [â!]. Die ausfÃ¼hrlichen Beschreibungen der Stube in Hvamm [â!] und des wortgetreuen Wortwechsels zwischen Sturla und GudnÃ½ belegen diesâ (S.Â 186f.), Ã¼berzeugen den kritischen Leser nicht unbedingt von der Richtigkeit geschilderter Begebenheiten.

Das einleitende Vorwort von Rudolf Simek nimmt auf die AusfÃ¼hrungen GuÃ°mundssons keinerlei Bezug, versucht dem Leser aber die altislÃ³ndische Literatur sowie die Lebenswelt Snorri Sturlusons nÃ¤herzubringen. Ãskar GuÃ°mundsson behandelt das literarische Werk des IslÃ³nders stiefmÃ¼tterlich; der Literat Snorri Sturluson tritt zugunsten des Machtpolitikers in den Hintergrund. Der deutsche Untertitel ÆHomer des Norden-

sâ entspricht nicht dem prÃ¤gnanten islÃ³ndischen Titel Ævisagaâ (ÆBiographieâ) und wird dem SchÃ¶pfer bedeutender altislÃ³ndischer Literatur nicht gerecht, da es sich bei Snorri definitiv um eine historisch greifbare PersÃ¶nlichkeit handelt. Ebenfalls nicht aus der islÃ³ndischen Originalausgabe Ã¼bernommen wurde veranschaulichendes Zusatzmaterial, wie beispielsweise Karten. Gelungen ist dagegen der Versuch, dem kulturhistorisch interessierten Laien einen Eindruck vom Alltagsleben und der Sachkultur des mittelalterlichen Island zu vermitteln. Basierend auf den Ausgrabungsberichten von Snorris Wohnsitz Reykholt, rekonstruiert Ãskar GuÃ°mundsson dessen Anwesen, das in seiner Gesamtheit eher einem auslÃ³ndischen FÃ¼rstensitz als einem typisch islÃ³ndischen Hof geÃ¤hnelt haben muss (S.Â 189).

Insgesamt ist ÆSnorri Sturluson. Homer des Norden sâ nicht nur die einzige auf Deutsch erschienene Biographie Ã¼ber diese bemerkenswerte historische PersÃ¶nlichkeit des mittelalterlichen Island, sondern auch eine detailreiche Darstellung des Lebens eines ÆGigant[en] der islÃ³ndischen Literaturâ. Rudolf Simek, Vorwort, S.Â 9.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Anita Sauckel. Review of GuÃ°mundsson, Óskar, *Snorri Sturluson – Homer des Nordens: Eine Biographie*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. July, 2012.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=36688>

Copyright © 2012 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.